©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

S-O 625

Opuscula Zoologica

Herausgegeben von der Zoologischen Staatssammlung in München

Nr. 89 15. Dezember 1965

MUS. COMP. ZOOL.
LIBRARY
JUN 15 1966
HARVARD
UNIVERSITY

Neue Carabiden aus China und Afghanistan

(Coleoptera, Carabidae)

Von **Arnošt Jedlička**

1. China, Richthofen-Gebirge

Die Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates in München hatte vor einiger Zeit eine Anzahl Carabiden erhalten, welche Herr Pater Eichinger in China gesammelt hat und welche ich zur Determination erhielt. Zwischen diesem Material habe ich neun neue Arten gefunden, von denen drei zu Ehren des Sammlers H. Eichinger benannt wurden und zwei zu Ehren des Herrn Dr. H. Freude, des Koleopterologen der Sammlungen. Die Holotypen befinden sich in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München, einige Paratypen in meiner Sammlung.

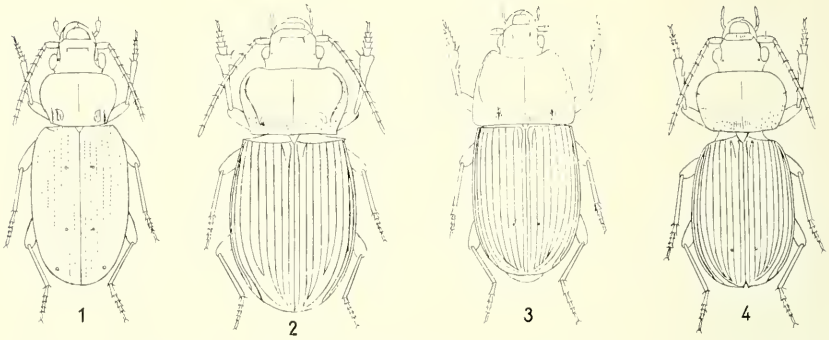
Bembidion (Neja) gansuense sp. n. (Abb. 1)

Erzfarbig, glänzend; die zwei ersten Fühlerglieder, die Wurzel der zwei folgenden und die Schienen gelbrot, Palpen, Schenkel und der Rest der Fühler geschwärzt. Kopf neben den Augen mit deutlicher Falte, welche am Clypeus anfängt, die Supraorbitalborste umschließt und nach hinten gebogen ist, Augen ziemlich gewölbt. Halsschild deutlich breiter als der Kopf, um ein Viertel breiter als lang, gewölbt, vorne gerade mit herabgebogenen Vorderecken, an den Seiten vorne gleichmäßig gerundet, nach hinten sehr leicht ausgeschweift bis zu den etwas stumpfen Hinterecken, Basis seitlich deutlich abgeschrägt, Basalgrübchen tief und rundlich, außen mit kurzem Fältchen, nur einzeln punktiert, Mittellinie fein. Flügeldecken länglich, an den Seiten schwach gerundet, etwas hinter den Schultern am breitesten, nach hinten etwas verengt, der Basalgrund bildet mit dem Seitenrand einen stumpfen Winkel, Streifen aus feinen Punktreihen gebildet, alle sind nach hinten feiner und erlöschen vor der Spitze, der siebente nur durch einige Punkte angedeutet. Praeapicalpunkt isoliert, Zwischenräume flach, der dritte mit zwei Punkten in der Mitte des Zwischenraumes. Mikroskulptur: Hals isodiametrisch, Stirn glatt, Halsschild und Flügeldecken glatt. Länge: 2,5—4 mm. Süd-China: Richthofen-Geb.: Umgeb. Tenkar. Zwei Männchen, ein Weibchen. — Dem *Bemb. striateceps* Andr. von Punjab ähnlich, gleich gefärbt, aber diese Art hat den Halsschild herzförmig, Basis grob punktiert, Oberfläche mikroskopisch punktuliert, Streifen auch fein, aber vollständig. Ohne Mikroskulptur.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Harpalus (Haploharpalus) freudei sp. n. (Abb. 2)

Schwarz, glänzend. Kopf mit kleinen gewölbten Augen, kurzen, strichförmigen Stirnfurchen, sonst glatt. Halsschild viel breiter als der Kopf, fast mehr als um die Hälfte breiter als lang, Vorderrand fast gerade mit abgerundeten, stark herabgebogenen Vorderecken, an den Seiten nach vorn stark gerundet, nach hinten sehr leicht gerundet und weniger verengt, Basis viel breiter als der Vorderrand, bogenförmig nach vorn ausgeschnitten, Hinterecken leicht stumpfwinklig, scharf, Basalgrübchen groß und flach, Seitenrandkehle vorne



schmal, nach hinten sehr erweitert und aufgebogen, die ganze Basis, Vorderrand und die Seitenrandkehle deutlich und dicht punktiert. Mittellinie fein. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, an den Seiten leicht gerundet und nach hinten etwas erweitert, Schultern mit kleinem, aber deutlichem Zähnchen, Basalrand fast gerade, nach vorn leicht gebogen, Streifen sehr fein mit feiner Punktur, Zwischenräume ganz flach, der dritte ohne Punkte, der zweite mit langem Scutellarstreifen, Unterseite glatt, nur Episternen der Mittel- und Hinterbrust deutlich punktiert, die letzteren so lang als breit. Länge: 15 mm. Süd-China: Kansu: Minshan. Drei Männchen, zwei Weibchen. — Von allen bekannten Arten durch die sehr feinen Flügeldeckenstreifen leicht kenntlich, diese kommen nur beim *alajensis* Tsch. vor, von diesem und auch allen anderen durch die hinten breite und aufgebogene Seitenrandkehle und die reichliche Punktierung des Halsschildes sehr verschieden.

Harpalus (Pheuginus) tardoides sp. n.

Schwarz, glänzend, Fühler, Tarsen und Palpen gelbrot. Dem *H. tardus* s. *lokayi* Jedl. von Sutschan ähnlich, aber etwas kleiner, Flügeldecken kürzer, Halsschild an der Basis am breitesten, von dort nach vorn leicht verengt und hauptsächlich durch sehr tiefe Streifen und gewölbte Zwischenräume auffallend verschieden. Der dritte Zwischenraum ohne Punkte. Länge: 8—9 mm. Süd-China: Richthofen-Geb.: Tenkar. 4 Stück.

Harpalus (Amblystus) eichingeri sp. n. (Abb. 3)

Schwarz, glänzend, nur Palpenspitzen rötlich. Kopf mit wenig gewölbten Augen, sehr kleinen Stirnfurchen, sonst glatt. Fühler fehlen. Halsschild fast zweimal so breit wie der Kopf, um die Hälfte breiter

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

S-C 625

MUS. COMP. ZOOL.
LIBRARY
JUN 15 1966
HARVARD
UNIVERSITY

als in der Mitte lang, am Vorderrande ausgeschnitten mit deutlich vorragenden Vorderecken, an der Basis am breitesten, hinten fast geradlinig, nach vorn stärker gerundet, verengt, Hinterecken fast rechteckig, an der Spitze abgerundet, Seitenrandkehle sehr schmal, hinter der Mitte stark erweitert und verflacht und spärlich aber deutlich punktiert. Basis jederseits in der Mitte mit einem deutlichen punktierten Grübchen, zwischen diesen längsgestrichelt. Mittellinie deutlich. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, an den Seiten leicht gerundet, Schultern scharf, Streifen tief, glatt, Zwischenräume leicht gewölbt, der dritte mit einem Punkt am zweiten Streifen im hinteren Drittel. Scutellarstreifen lang, ohne Porenpunkt. Unterseite glatt. Mikroskulptur: Kopf glatt, Halsschild und Flügeldecken isodiametrisch genetzt. Länge: 11,5 mm. NW-China: Prov. Chinghai: Tenkar. Ein Männchen. — Durch die fast trapezförmige Halsschildform auffallend und mit keiner ostasiatischen Art näher verwandt. Etwas ähnliche Halsschildform hat *H. heyrovskyi* Jedl., dieser hat aber die Seiten in der hinteren Hälfte parallel, Vorderrand wenig ausgeschnitten, Basalgrübchen undeutlich, Flügeldeckenstreifen fein, Zwischenräume flach. — Verglichen mit *H. crates* Bat. hat diese Art den Halsschild nach hinten leicht verengt, die ganze Basis dicht und deutlich punktiert, ohne Grübchen, Streifen sind viel tiefer und punktiert, Zwischenräume deutlich gewölbt.

Xenodus eichingeri sp. n. (Abb. 4)

Schwarz, glänzend, Palpenspitzen rötlich. Kopf mit gewölbten Augen, kurzen Schläfen, Oberlippe ziemlich lang, vorne abgerundet, neben den Augen mit einem Porenpunkt. Halsschild deutlich breiter als der Kopf, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet mit breit abgerundeten Hinterecken, Vorderrand fast gerade, Vorderecken abgerundet und herabgebogen, Seitenrandkehle sehr schmal; Mittellinie fein, Basalgrübchen sehr flach, ganze Basis und der Seitenrand dicht und im größeren Umfange punktiert, in der Mitte des Seitenrandes mit einer Borste. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, an den Seiten gerundet, die ganze Basis gerundet, vor der Spitze leicht ausgeschweift, Nahtspitze ein kleines Zähnchen bildend, Schultern abgerundet, Streifen fein, unpunktiert, Zwischenräume ganz flach, der dritte mit einem Punkt vor der Spitze, welcher manchmal fehlt, Scutellarstreifen lang, Tarsen oben unbehaart. Mikroskulptur: Männchen ohne, beim Weibchen Flügeldecken isodiametrisch genetzt, daher matt. Länge: 9—11 mm. Central-China: Richthofen-Geb.: Umg. Tenkar. 29 Stück. — Die Gattung *Xenodes* wurde von Andrewes gegründet und in Mission Babault, Paris 1924, p. 92, und auf Tafel III, Fig. 1 beschrieben. Die ganze Figur stimmt vollständig mit der neuen Art überein, nur ist *Xenodes dabreui* Andr. etwas größer, 13—15,5 mm, vor der Spitze tiefer ausgeschweift, Flügeldeckenstreifen sind tief, Zwischenräume gewölbt, die äußeren vor der Spitze fein punktiert und die Tarsenoberseite ist behaart. Halsschildform und die Punktierung stimmen bei beiden Arten überein, nur die Größe ist eine andere. Andrewes stellt diese Gattung auf Grund der behaarten Tarsen in die Nähe der Gattung *Pardileus*, diese Frage muß aber erst gelöst werden. Csiki stellt in seinem Catalogus p. 1192 diese Gattung in die Nähe der Gattung *Oxycentrus*.

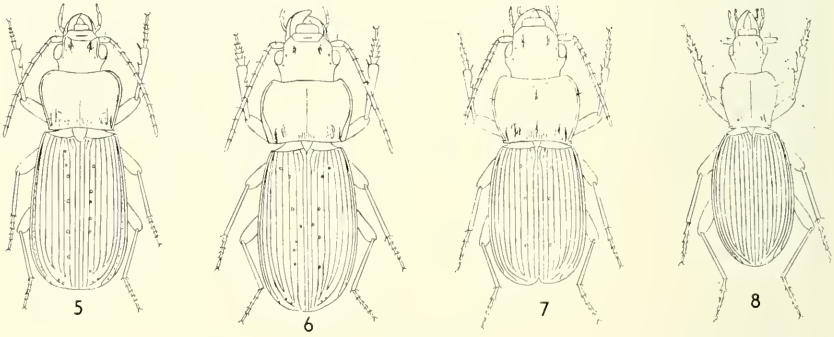
©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Pterostichus (Subg. ?) freudei sp. n. (Abb. 5)

Schwarz, glänzend, Flügeldecken matt (Weibchen). Kopf mit tiefen, rundlichen Stirnfurchen, Augen wenig gewölbt mit kurzen Schläfen. Halsschild etwas breiter als der Kopf, etwas breiter als lang, Vorderrand flach ausgeschnitten, mit stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, an den Seiten nach vorn gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, Basis schmäler als der Vorderrand, Hinterecken leicht stumpf, Basis in der Mitte nach vorn gebogen, Basalgrübchen sehr groß und tief, sehr grob und dicht punktiert, in den Hinterecken mit deutlichem Fältchen, Scheibe quergerunzelt. Flügeldecken länglich, nach hinten leicht erweitert, der Basalrand bildet mit dem Seitenrand einen stumpfen Winkel, Schultern stumpf, Streifen sehr fein, aus feinen Punktreihen gebildet, diese reichen bis zur Spitze, Zwischenräume ganz flach, der zweite Streifen hinter der Mitte mit 3—4, der dritte vorne mit 1—2 größeren Punkten. Scutellarstreifen im ersten Zwischenraum kurz. Series umbilicata der ganzen Länge nach regelmäßig punktiert. Klauenglied unten ohne Borsten. Länge: 17 mm. Süd-China: Kansu: Minshan. Ein Weibchen. — Im System schwer einzureihen, aber durch die Bildung der Flügeldecken, feine Streifen aus feinen Punktreihen gebildet, sehr auffallend und mit keiner Art näher verwandt.

Pterostichus (Subg. ?) eichingeri sp. n. (Abb. 6)

Schwarz, glänzend. Kopf mit mäßig gewölbten Augen und ziemlich tiefen parallelen Stirnfurchen. Halsschild breiter als der Kopf, an den Seiten nach vorn gerundet, nach hinten geradlinig verengt, Hinterecken stumpfwinklig, scharf, Basis so breit wie der Vorderrand, seit-



lich leicht abgeschrägt, jederseits mit zwei Grübchen, das äußere durch eine starke Wulst vom Seitenrand abgetrennt, das innere rundlich, beide fein und dicht punktiert, in der Mitte längsgerunzelt, Seitenrandkehle vorne sehr schmal, in den Hinterecken erweitert. Flügeldecken länglich, wenig breiter als der Halsschild, Basalrand bildet mit dem Seitenrand einen stumpfen Winkel, Streifen mäßig tief, vorne fein punktiert, innere Zwischenräume leicht gewölbt, Streifen mit deutlichen grübchenförmigen Punkten, und zwar: der erste in der Mitte mit einem Punkt, der zweite Streifen links mit einem, rechts

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mit drei Punkten, der dritte mit einem Punkt nahe der Basis, der vierte mit einem Punkt auch an der Basis, Episternen der Hinterbrust kurz, Klauenglied unten kahl. Mikroskulptur: Kopf und Halsschild glatt, Flügeldecken isodiametrisch genetzt. Länge: 16 mm. China: Kansu: Minshan. Ein Männchen. — Im System schwer einzureihen, vielleicht zwischen die Subg. *Platysma* und *Omaseus* zu stellen, aber durch die eigenartige Bildung der Punkte an den Streifen auffallend.

Pterostichus (Subg. ?) minshanus sp. n. (Abb. 7)

Schwarz, Flügeldecken matt (Weibchen), Palpenspitzen rötlich. Kopf mit wenig gewölbten Augen, grübchenförmigen, länglichen Stirnfurchen, Schläfen geschwollen, Fühler kurz, die Basis nicht erreichend. Halsschild etwas breiter als der Kopf, nur wenig breiter als lang, mit größter Breite im vorderen Drittel, Vorderrand mäßig ausgeschnitten mit herabgebogenen, wenig vorragenden Vorderecken, an den Seiten nach vorn gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, Hinterecken stumpfwinklig, mit kleinem Zähnchen, Basis viel schmäler als der Vorderrand, jederseits mit zwei Eindrücken, der äußere schmal mit starker Wulst, der innere grübchenförmig, dazwischen längsgestrichelt, Seitenrandkehle sehr schmal. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, mit etwas stumpfen Schultern, hinten und an der Naht abgerundet, Streifen sehr fein, undeutlich punktiert, Zwischenräume ganz flach, der dritte mit drei deutlichen Porenpunkten. Scutellarstreifen fein, mit Porenpunkt. Episternen der Hinterbrust kurz, Prosternalforsatz ungerandet, Unterseite glatt, Klauenglied unten unbehaart. Mikroskulptur: Kopf und Halsschild glatt, Flügeldecken fein isodiametrisch genetzt. Länge: 17 mm. China: Kansu: Minshan. Ein Weibchen. — Mit keiner mir bekannten Art näher verwandt, durch die Halsschildform, sehr feine Flügeldeckenstreifen und hinten abgerundete Flügeldecken auffallend.

Pterostichus (Subg. ?) kansuensis sp. n. (Abb. 8)

Schwarz, matt (Weibchen). Kopf mit kleinen, gewölbten Augen und tiefen Stirnfurchen. Fühler fehlen. Halsschild etwas breiter als der Kopf, fast so lang wie breit, im vorderen Drittel am breitesten, Vorderrand fast gerade mit nicht vorragenden abgerundeten Vorderecken, nach vorn gerundet, nach hinten sehr leicht ausgeschweift verengt, Hinterecken stumpf, jederseits ein Basalgrübchen, sehr tief, grübchenförmig, Basis viel schmäler als der Vorderrand, in der Mitte leicht konkav ausgeschnitten, Flügeldecken länglich oval, an der Basis breiter als der Hinterrand des Halsschildes, an den Seiten gleichmäßig gerundet, Schultern stumpf, Streifen mäßig tief, glatt. Zwischenräume flach, der dritte ohne Punkte, Scutellarstreifen lang, ohne Porenpunkt. Mikroskulptur: ganze Oberseite isodiametrisch genetzt. Episternen der Hinterbrust kurz, Prosternalfortsatz ungerandet, Unterseite glatt. Länge: 18 mm. China: Kansu: Minshan. Ein Weibchen. — Mit keiner mir bekannten Art näher verwandt, aber durch den schmalen Halsschild und ovale Flügeldecken auffallend.

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

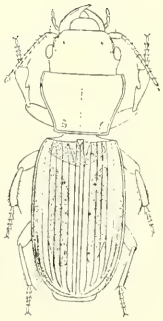
Es folgt das Verzeichnis aller Arten, welche in dem Richthofen-Gebirge gesammelt wurden:

Nebria livida Lin.
v. *lateralis* Fab.
Loricera ovipennis Sem.
Asaphidion cupreum Andr.
Broscus przewalskyi Sem.
Elaphrus cribratus Sem.
Bembidion pamirense Bat.
luntaca Andr.
Chlaenius pallipes Gebl.
Pterostichus fortis Mor.
batesianus Lutschn.
chungkingi Jedl.
Poecilus fortipes Chd.
gebleri Dej.
lamproderus Chd.
Taphoxenus csikii Jedl.
Agonum ladakense Bat.
impressum Panz.
Amara monostigma Jedl.
majusula Chd.
microdera Chd.
Amara brevicollis Chd.
singularis Tschitsch.
Harpalus distinguendus Duft.
przewalskyi Tschit.
corporosus Motsch.
viridanus Motsch.
anxius v. *fulvipennis* Motsch.
chalcentus Bat.
rubripes Duft.
anxius v. *andrewesi* Schaubg.
aequicollis Motsch.
macronotus Tschitsch.
tardus v. *lokayi* Jedl.
lumbaris Mannh.
Pseudophonus ussuriensis Chd.
Anisodactylus signatus Panz.
Corsyra fussula Fisch.
Lebia crux-minor Lin.
scutellata Letzn.
Cymindis binottata v. *vittata* Fisch.

2. Afghanistan, Margo-Wüste

Daptus afghanistanus sp. n. (Abb. 9)

Rotgelb. Augen, eine dreieckige Makel am Schildchen, eine Längsbinde am 3.—5. Zwischenraum, welche von der Makel am Schildchen abgetrennt ist und im hinteren Sechstel endet, schwarz und der Seitenrand der Flügeldecken vom vorderen Drittel bis zur Spitze unbe-



9

stimmt geschwärzt. Kopf breit mit breitem Hals, der Seitenrand vor den Augen nicht vorragend, glatt mit kleinen Stirnfurchen, Augen ziemlich klein. Halsschild etwas breiter als der Kopf, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, mit größter Breite nahe den Vorderecken, diese sind spitzig und wenig vorragend, nach vorn wenig, nach hinten stark verengt, Hinterecken leicht stumpf, Basalgrübchen klein, Mittellinie sehr fein. Flügeldecken länglich, etwas mehr als um die Hälfte länger als breit, die Schultern stumpf, die inneren sechs Streifen deutlich, aber nicht zu tief, glatt, die äußeren vorne fast erloschen,

©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hinten nur angedeutet, Zwischenräume flach, hinten leicht gewölbt, der dritte mit drei Punkten. Fühler sehr kurz, die Mitte des Halsschildes wenig überragend. Mikroskulptur: Kopf, Halsschild an den Seiten und Flügeldecken isodiametrisch genetzt, Halsschild in der Mitte glatt. Länge: 7,5 mm. SW-Afghanistan: Margo-Wüste, Chah-i-Anjeer, 600 m, 19.—22. V. 61, leg. G. Ebert. Ein Weibchen in den Sammlungen des Bayr. Staates in München. — Durch die Bildung des kleinen Augenwinkels vor den Augen nach der Bestimmungstabelle der Harpalinen von Reitter, p. 40, dem *D. pictus* Fisch. nahestehend, unterscheidet sich durch den rotgelben Kopf, Halsschild und Unterseite, schwarze dreieckige Makel am Schildchen, tiefere Streifen vor der Spitze und fehlende Streifen in der vorderen Hälfte.

Anschrift des Verfassers:
Ing. Arnošt Jedlička,
Ul. Národni Obrany č. 31,
Praha, Československo.